

wieder unterwegs
wilde horden der nacht
lanzen stoßen ins hirn
rauben illusionen
löschen schöne glut
nester des tages

kein windstoß
facht neue feuer an

vernichtet die zähne fletschende
bande oder vertreibt sie mit
schilden aus zuversicht

stehst auf rächst dich
mit einem gedicht

notwehr

c. h. huber

Tanka

Im Winter Stürme
Zuerst Virus dann Zecken
Dann Sommerhitze

Auch ich gehör noch dazu
Auch hier immer noch dabei

Ruedi Bind

Schlaf mit dem Frühling

Mit meinem Körper grün
lege ich mich auf dich.
Dann wachsen dir Blätter und Zweige,
ein pflaumenroter Mund.

Ich verschenke mich, willst du mich,
an deinen Haaren zieh ich dich sanft
hinunter in meine Wärme licht,
damit vor dir flieht der Winter.

Lass los die sieben dunklen Frauen,
die Enge, die Bedrücktheit,
die Unsicherheit, die Zaghaftigkeit
die Stille, die Einsamkeit, die Verzweiflung.

Auch einen Sack voller wilder Tiere
bring ich dir. Auf einer Lichtung im Wald
fallen sie über dich her. Es brennen
ihre Pfoten, es flackern ihre Augen.

Nichts gehört uns,
es kommt alles von viel tiefer.
Lass uns einander beißen
und beißen, die Male unterm Haar.

Noch sind die Tage kurz, die Nächte lang.
Lass los die sieben dunklen Frauen.

Es ist Zeit,
dass du mit dem Frühling schläfst.

Meret Gut

zweige
verweigern sich den
vögeln

böden
zitternd über
verkrochener ruhe

achsenzahl gewicht
pro fahrer
gestiegen

verwundete erde
sie nennen
es

bau
stelle

©gerold ehram 2021

Promenade

Zähni

u öppis ungraads,

chli z spät

pour notre petite promenade,

rendez-vous flex,

le vent souffle

de l'est

im nouveau west.

Clash of classes,

i dr Luft

dr Duft

vo Schnee.

Dizzy

au carrefour

des idées.

Je sens

es Sunntigs-Eskapade-Arrangement.

Finalemment,

ce sera

le printemps.

Ariane von Graffenried: Babylon Park. Der gesunde Menschenversand 2017.

Fernweh

Zu
flüchtigen
Blüten zog
es uns

unter
einen Himmel
fremd

da bauten
luftige Hände
den lieben Ort

drinnen
in uns

Bert Siegfried
2020

<https://lexikon.a-d-s.ch/Person/21395>

mit sprechstimme

im kistenmodus
freiheit klingt anders
gefall ich dir bildschirm screen?
milchig unscharf
dabei lege ich wert
nur die post schaut genau
ich mit mir sonst
dringt nur *spam*
durch regeln flimmernd lärmig

-

weshalb nur schlafe ich nachts
denselben unruhig -
angst vor verwesung zuhause?
übertreiben hilft
verwickle mein selbst mit sprechstimme
draussen sonnig grün
in mir sträubt
das leben

—

es lebt trotz
es fordert wegen
es dürstet sehr
es liebt weiter
es...

Johanna Gerber

Gerade geht's mir gut
Sagst du
Die Beine hochgelagert
Nach dem Essen
Die Sonne im Nacken
Corona chillt mit dir
Drückt der Welt den Stempel auf:
Weil es überall hockt
In allen Ritzen sich behauptet
Auf den Messingflächen und
Zwischen den Fingern
Die sich leicht bewegen in
Eben diesem Sonnenlicht an
Eben jenem Märztag wo
Sich alle fragen wie geht es weiter
Wie geht es weiter hakst du nach
Mit dem Weisswein im Blick der
Dich sagen lässt es geht mir gerade
Gut und die Beine verlieren ihr
Zittern
Nicht

Gedicht Ruth Loosli 2020/ 2021

Gespann, verlangsamt

«Deshalb ist das Angesicht der Ort der Politik.» *
Giorgio Agamben

Ist genug für uns,
genug Trost für uns
ist ein Saum für uns,

wenn dein Gesicht sich
langsam an mir birgt,
mein Gesicht sich senkt
und versenkt, an dir,
an den Kanten des Tages.

Als wir lagen,
im Jahr des Abstands,
da rasteten wir
auf weichen Planken,
die Planken schwammen wohl
und schwankten,
wir nisteten uns ein.

So war das Gesetz:
Kein anderes Gesicht,
von dem wir sagen durften:
«So nah ist ein Gesicht»,
kein anderer Atem,
von dem wir sagen sollten:
«Wie schön ist ein Atem.»

So stehen wir auf,
und tags geraten wir
nicht mehr so ins Splittern,
wenn wir umsäumt sind,
liegen, sacht geschnürt,
verlangsamt, Gespann.

*NZZ, 20.10.2020

Zuneigung

Eine Katze
liesse sich streicheln.
Nicht du, du
weichst lieber
den Schlägen aus,
die da
noch kommen könnten.

Elisabeth Hostettler

Luftperlen im Wasser
aufgefädelt auf einem Frauenhaar
Mohnblumen bersten
Mauersegler schlafen im Flug
die Wiese trägt das Gras
kokett in Büscheln
und dort in der Kuhle nachtschwarzes Moos
und ein rostiges Stück Stacheldraht

Wanda Schmid

Auf der Lichtung des Worts
steht schief
mein Zelt

sein handschriftlich
gewobener Stoff
aus Gut und Böses des Täglichen
verwittert

durch das Atmen
im Dickicht des Dufts von
Matten Heimat Disteln Mohn
Vater Mutter Kind
werden die Worte Einsamkeit
und Weh
Spiel und Spiegel
am Tisch aus Porzellan

und mit dünnem roten Faden
zum neuen Begriff
vernäht

Ines Herbener

zyklisch

freundschaften blassen
nabel verschieben sich
gewisse ereignisse gewichten nächte
manche erleichtern tage
musik dringt in mich gelegentlich
aus mir gesang
poesie ergreift mich in der
bewegung die jahrzehnte dauert
spielbeine spielen standbeine
müdigkeiten variieren schmerzen
wandern einzig die grippe fühlt sich
an wie eine alte bekannte
auch die zuwendung
der mücken
im sommer bleibt

Joanna Lisiak